

Schweikhardtsche Darstellung

Schweikhardt

Darstellung des Erz. ÖUMB

1835, Band VII

Thürnthal....das herrschaftliche Schloss

Von einem trockenen Graben und von drei Seiten von Gärten umgeben, erhebt sich in altfranzösischem, Großartigen Style in vier Geschossen nebst einem Souterrain, durchaus massiv, mit flacher Ziegeldachung und mit seinen vier Fronten einen Hof einschließend.

Die gegen Osten gekehrte Hauptfront, von welcher auf einem sehr großen Vorplatz ein steinernes Bassin mit einer fünf Klafter hoch springenden Fontaine sich befindet, wird durch ein großes Einfahrtstor, und einem darüber angebrachten steinernen Balkon geziert, welchen ein eisernes Geländer umgibt, wovon als ein Meisterstück von Schlosserarbeit das Wappen des Erbauers des Grafen Enkevoirt und seiner Gemahlin, einer geborenen Gräfin Weissenwolf, prangen.

Über den schon genannten Souterrains in lichten Gewölben und Küchen bestehend, deren Fenster in den erwähnten Graben gehen, befindet sich das Erdgeschoss, wo sich zunächst Dem Einfahrtstor eine prächtige, mit Säulen und steinernen Figuren geschmückte Halle ausbreitet, von welcher man links zu den Kanzleien, rechts zu dem Stiegenhaus der Hauptstiege gelangt, welche, wäre sie vollendet worden, wahrscheinlich von wenigen an Pracht und guter Anlage übertroffen worden wäre, und aus lauter Marmorstufen bestanden hätte.

Diesem gegenüber befindet sich die Kapelle, welche drei Altäre, eine kleine Orgel, Säulen mit marmornen Capitälern und alle nöthigen Paramente, so wie auch die seltene Lizenz enthält, dass alle Tage hier Messe gelesen werden darf. Die Altäre, von denen der Hochaltar dem Erzengel Gabriel, die beiden anderen dem heiligen Hieronymus und dem Johannes in der Wüste geweiht sind, enthalten gute Bildnisse ihrer Heiligen, von einem italienischen Meister gemalt, mit welchen Gabriel von Stettner als Herrschaftsbesitzer diese Kapelle beschenkte.

Der über dem Erdgeschoße befindliche sogenannte Mezzaninstock (Halbgeschoß) bildet die Wohnung des Herrschaftsbesitzers, und enthält eine Reihe bequem eingerichteter, mit Meißnerischer Heizung versehener, parquettierter Zimmer, worüber sich das eigentliche Hauptgeschoß befindet, aus vielen sehr hohen Zimmern bestehend, mit Flügelthüren und Fußböden von Nussbaumholz, und mit Plafond, an denen sehr gut gearbeitete Stuckaturarbeit angebracht ist, welche aber sämmtlich, so wie der zwischen ihnen gelegene große Saal, wozu der erwähnte Balkon gehört nicht ausgebaut sind, aber auch in diesem Zustande die Großartigkeit blicken lassen, mit welcher dies schöne Gebäude, wenn sein Innerstes vollendet worden wäre, geprangt haben würde.

Der oberste Stock endlich war zu Gästezimmern bestimmt, ist aber ebenfalls unvollendet. Dabei führen vom Hofe aus eine freie mit einem schönen Eisengitter versehene steinerne, dann eine Wendeltreppe durch alle Stockwerke, und eine dritte kleinere bis zu dem von der Herrschaft bewohnten Geschoß. Die schon erwähnten, das Schloß umgebenden Gärten, bestehen theils in englischen Anlagen, wo sich am westlichen Ende die Beamtenwohnung befindet. Außerdem führt noch vom Vorplatze des Schlosses aus eine sechs hundert Schritte lange vierfache Lindenallee gegen die nach Stockerau sich ziehende Straße, welche eine wahre Zierde für die Umgebungen des Schlosses bildet.

In geschichtlicher Hinsicht lässt sich von diesem Ort nur anführen, dass derselbe schon deshalb einer der ältesten dieses Viertels ist, da bereits im Jahre 1288 (?) ein Conrad Thürrenthal urkundlich, jedoch außer ihm keiner dieses Geschlechts, mehrmal jedoch in Urkunden die Veste Thürrenthal erscheint.